

Letzte Hilfe für verzweifelte Kinder

ARMUT Kölner und Mainzer Studenten gründen Verein Developmed-Aid und sammeln Spenden für Burkina Faso

VON DIRK RIBE

Wenn Felix Kuela mit seinem Mofa durch die Straßen von Ouagadougou fährt, geht es oft um Leben und Tod. Der Mitarbeiter der Hilfsorganisation Ampo/Sahel ist in der Hauptstadt von Burkina Faso zu Unfallopfern oder Kindern unterwegs, die an Malaria erkrankt sind, Verbrennungen am Gaskocher erlitten haben oder von Parasiten befallen wurden. Wenn Kuela nicht kommt, kommt oft niemand. Krankenwagen oder Notärzte gibt es in dem bitterarmen Land nicht. Anderen Menschen verhilft Kuela zu einem Aufenthalt in der Notaufnahme des Krankenhauses Charles de Gaulles, den sich die Menschen eigentlich nicht leisten könnten.

Damit das doch möglich wird, sammeln Kölner und Mainzer sowie britische Studenten mit dem Verein Developmed-Aid in Deutschland und Großbritannien Spenden. Mit dem Geld wird unter anderem das Büro von Ampo/Sahel mit den Mitarbeitern Felix Kuela und Deniz Yameogo in Ouagadougou sowie Klinik-Material

„Wer ins Krankenhaus kommt, muss Spritzen, Handschuhe, Infusionen oder Verbände selbst bezahlen

Laura Mielke, Developmed-Aid

finanziert. „Wer ins Krankenhaus kommt, muss Spritzen, Handschuhe, Infusionen oder Verbände selbst bezahlen“, sagt die Kölner Studentin Laura Mielke. Kein Wunder, dass viele Menschen die Hospitäler meiden: Burkina Faso gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Die Kindersterblichkeit liegt bei 20 Prozent, in manchen Gegenden erleben 80 Prozent der Mädchen und Jungen nicht ihren fünften Geburtstag. Malaria, Meningitis, aber auch fehlendes Trinkwasser gehören zu den größten gesundheitlichen Problemen im Land.

Der Verein wurde gegründet, nachdem Initiatorin Lena Müller 2006 bei einem Praktikum ein verstörendes Erlebnis machen musste: Eines Abends war die damals 18-Jährige auf dem Heimweg aus der Innenstadt Ouagadougous, als sie einen Verkehrsunfall beobachtete. „Der Mann war ungefähr in meinem Alter und lag schwer verletzt neben seinem Roller im



Ornelia Kéré musste nach einer Gasexplosion behandelt werden.



Die Kinder sind dankbar für die Hilfe der Studenten.



Ein Vater mit einem Kind, das schwerste Verbrennungen erlitten hat



Lena Müller mit Felix Kuela (M.) und Deniz Yameogo Fotos: privat

Sand“, so Müller. „Um ihn herum hatte sich bereits eine Menschenmenge gebildet.“ Helfen konnte aber keiner. Eine Organisation wie das Rote Kreuz mit Notärzten und Rettungsassistenten, die zu jedem Unfallort kommen, gibt es in Burkina Faso nicht. „Jede Behandlung kostet Geld. Geld, das viele bei einem Unfall nicht bei sich tragen und oftmals auch nicht aufwenden können.“ Der junge Mann starb am Unfallort. Müller aber studierte Medizin, wurde Ärztin und

gründete den Verein Developmed-Aid, der seit 2010 insgesamt 325 Kinder aus bedürftigen Familien in Ouagadougou medizinisch unterstützte.

30 Studenten in Köln, Mainz und in mehreren Städten in Großbritannien sammeln Spenden durch kleine Aktionen. „Im Jahr bekommen wir etwa 10 000 bis 12 000 Euro zusammen“, sagt Mielke. So verkaufte sie im Dezember zwei Tage lang Glühwein auf dem Campus der Kölner Uni

am Albertus-Magnus-Platz. 400 Euro hat sie dabei eingenommen. Genug Geld, um 80 Malaria-Behandlungen durchzuführen.

Mit den Spenden werden Mädchen wie Ornelia Kéré unterstützt, die als Zweijährige schwere Verbrennungen auf dem Arm erlitt, als ein Gaskocher auf einer Feuerstelle explodierte. Die Familie kratzte das letzte Geld zusammen, um eine Fahrt in die Hauptstadt zu bezahlen. Ohne die Hilfe von Ampo/Sahel und Developmed-Aid

wäre sie aber im Hospital abgewiesen worden, die Wunde des Kindes wäre wohl vereitert. Mit den Spenden aus Europa konnte das Kind aber gut behandelt werden. Heute ist es wohl auf.

Mit ihrer Idee haben es die Studenten ins Finale der Google-Impact-Challenge geschafft. Dort wurden per Internet-Abstimmung aus den 200 Finalisten 100 Gewinner ausgewählt, die jeweils mit 10 000 Euro gefördert werden. Die Kölner gehörten zu den Siegern. Mit dem Geld will der Verein eine Video-Plattform einrichten, auf denen Filme zur Arbeit von Developmed-Aid in Burkina Faso hochgeladen werden. „Damit können die Spender besser nachvollziehen, was wir mit ihrem Geld machen“, sagt Mielke. Im Frühjahr wollen mehrere Vereinsmitglieder Burkina Faso besuchen. Dann wird auch Felix Kuela erzählen, wie viele Mofa-Touren er mit Hilfe der Spenden unternommen hat, um Kindern zu helfen.

Burkina Faso

Im Binnenland im Westen Afrikas leben 17,6 Millionen Einwohner auf einer Fläche von 268 000 Quadratkilometern, was der Fläche von Großbritannien entspricht.

Das Kernproblem Burkina Fasos ist seine strukturelle Armut: Deutlich mehr als 40 Prozent der Einwohner leben unter der abso-

luten Armutsschwelle, teilt das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit

Der geringe Bildungsstand, das schlechte Gesundheitswesen sowie die fehlende Wasserversorgung hemmen die Entwicklung des Landes ebenfalls. (ris)



Warum weltweit der Meeressand verschwindet

DESIGN Die Ehrenfelder Hochschule Ecosign kürte die besten Abschlussarbeiten – Hauptpreis für Laura Quarz

VON SUSANNE ESCH

Der Sand am Meer wird künftig kostbar, eine Rarität. Das wissen bislang nur wenige, wie Denis Delastrac, Verfasser einer Arte-Dokumentation mit dem Namen „Sand Wars“, und eine Studentin der Hochschule Ecosign, die sich von der Doku inspirieren ließ: Bei der Semesterabschlusspräsentation der Designakademie im Foyer des Kinos Cinenova stellt Laura Quarz ihre Abschlussarbeit vor, die den künftigen Wert des Sandes gerecht wird: Hübsche weiße Anhänger, gebrannt aus den kleinen Körnchen, baumeln an Goldketten. Es gibt sie aus Ostsee-, aus Rheinsand und aus Halterner Sand. Neben dem Schmuck steht die junge Herstellerin und klärt über ein Umweltproblem auf: „Die Strände verschwinden“, sagt sie. „Der Sand wird abgebaut, für Be-

ton zum Bauen verwendet, fürs Fracking, für zahlreiche Produkte in der Industrie.“ Sie spricht über riesige Hopperbagger, die den Meeresboden leer saugen, über ganze Badestrände, die in Marokko geklaut werden und über australischen Sand, der nach Dubai geschafft wird, um ihn als Rohstoff beim Wolkenkratzerbau zu verwenden. Die nachhaltigste Arbeit des Semesters wird mit einem Preis belohnt, dem Froschkönig.

Ausnahmsweise gibt es aber noch einen Gewinner: Der Bundesverband Ecovin, der sich für ökologisch produzierte Weine einsetzt, ist im letzten Semester eine Kooperation mit der Ecosign eingegangen und hat sich entschlossen, den besten Entwurf der Zusammenarbeit mit 500 Euro zu belohnen: Die Entwürfe der Ecosign-Studenten sollen dabei helfen, die Öko-Weine ins Rampenlicht zu rü-

cken. Das ist nach Ansicht der Jury Nicolas Bernads aus dem zweiten Semester gelungen: Er hat ein Sixpack für Weine entworfen, die mit ihrer dreieckigen Form an die Traube des Ecovin-Logos erinnert. Es handelt sich um eine Pappman-

schette, die ressourcenschonend aus einem Wellkartonstreifen hergestellt, mit einem Griff versehen ist und sechs 0,33-Liter-Flaschen umfasst.

Mit keinem Preis, aber dafür mit viel Aufmerksamkeit des Publi-



Sophia Stephani hat mit Flüchtlingskindern gemalt.

Foto: Esch

kums wird Sophia Stephani belohnt, die in einem Meer von Pappfiguren sitzt: Ihre Arbeit ist mit Hilfe von Flüchtlingskindern entstanden, mit denen sie gebastelt und gemalt hat. „Diese Kinder haben so viel Unsicherheit erfahren“, sagt Stephani, die feststellte, dass ihnen Geschichten helfen, ihre eigenen Bedürfnisse zu artikulieren. Mit den Kindern entwarf sie Pappfiguren und fragte sie dann, welche Dinge die Figuren brauchen – Freunde oder eine Familie etwa. Sich in sie hineinzuversetzen, bedeutet auch die eigenen Bedürfnisse zu erspüren. „Zombiemaus“ – den Namen gab Stephani ihrem Projekt nach einer entstandenen Pappfigur. Doch angsteinflößend wie ein untotes Tier ist ihr Projekt freilich nicht. Es ist ein trostvolles Zeichen dafür, dass auch Design die Welt verbessern kann. www.ecosign.net

NOTIERT

Die Universität zu Köln lädt am Dienstag, 8. März, ein zum 14. Kölner Sozialrechtstag unter dem Motto „Sicherung einer flächendeckenden ärztlichen Versorgung unter den Herausforderungen des demografischen Wandels“. Die Veranstaltung beginnt um 9 Uhr im Hörsaal I, Wiso-Gebäude, Universitätsstraße 24. Um eine Anmeldung wird gebeten. (ame) www.sozialrecht.jura.uni-koeln.de

Die Rheinische Fachhochschule (RFH) bietet im März zur Auffrischung von Vorkenntnissen in den Kernfächern Mathematik und Englisch Brückenkurse an. Details zum Angebot sind auf der Webseite der RFH einzusehen. (ame) www.rfh-koeln.de

Die Deutsche Sporthochschule Köln stellt sich beim Campustag für Studieninteressierte am Samstag, 19. März, vor. Die Anmeldephase läuft bereits. (ame) www.dshs-koeln.de

Die Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft lädt vom 18. bis zum 20. März unter dem Motto „Augen-Blick-Mal“ zu Tagen der offenen Tür ein. Drei Tage lang werden Einblicke in das künstlerische und wissenschaftliche Spektrum der Hochschule an beiden Standorten in Alfter gegeben. Das komplette Programm ist als Download bereitgestellt. (ame) www.alanus.edu

Die Hochschule für Musik und Tanz Köln präsentiert das Cellokonzert „Celloversum 2016“ am Samstag, 5. März, um 18 Uhr im Konzertsaal, Unter Krahenbäumen 87. Der Eintritt ist frei. (ame)

Die Kunsthochschule für Medien (KHM) Köln lädt ein zum IfM-Colloquium am Dienstag, 8. März. Unter dem Motto „Alarmismus, Mainstream, Realitätsverlust?“ wird ab 18.30 Uhr im Studio A der KHM, Rheingasse 8, über die Lage des Journalismus in Deutschland diskutiert. Eine Anmeldung bis zum 3. März bei Fabian Granzauer ist erforderlich. (ame) fabian.granzauer@medienpolitik.eu

Die Fachschule für Medien des Joseph-DuMont-Berufskollegs präsentiert sich am Samstag, 5. März. Von 10 bis 12 Uhr sind Besucher eingeladen, sich über das siebensemestriges Studium an der Meerfeldstraße 52 zu informieren. (ris)

Einen Tag der offenen Tür veranstaltet die DAA Wirtschaftsakademie, Konrad-Adenauer-Platz 9, Düsseldorf, am Samstag, 5. März, von 10 bis 14 Uhr. Im Mittelpunkt steht das Programm „Bachelorplus: BWL studieren mit Englandjahr“. Ein Workshop mit Zertifikat „Kreatives Marketing“ wird von 14 bis 17 Uhr angeboten. (ris) www.daa-bachelor.de

Der karitative Verein Kölsch Hätz ist am Donnerstag, 3. März, zu Gast in der Fachhochschule des Mittelstands, Hohenstaufenring 62. Koordinatorin Claudia Heep erläutert ab 17.45 Uhr die Ziele und Aufgabe des Vereins. Die Veranstaltung ist der Auftakt einer Zusammenarbeit der Hochschule und Kölsch Hätz: Am Ende soll ein Konzept erarbeitet werden, mit dem Freiwillige akquiriert werden. (ris)

Kontakt

Kölner Stadt-Anzeiger
Redaktion Hochschule
50590 Köln
Tel.: 02 21 / 224 25 14
E-Mail: hochschule@ksta.de
Internet: www.ksta.de/campus